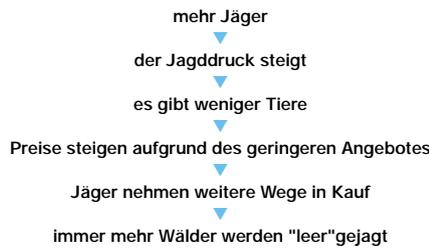


**Pro Jahr werden in West- und Zentralafrika mindestens 1 Million Tonnen Wildfleisch vermarktet. Marktanalysen erfassen jedoch nicht die zur Selbstversorgung erlegten oder direkt verkauften Tiere. Aussagen von Jägern und Händlern sind oft ungenau, da sie wissen, daß ihre Geschäfte teilweise illegal sind. Realistische Schätzungen gehen von einer pro Jahr erbeuteten Wildfleischmenge von bis zu 4 Millionen Tonnen aus.**

Befragungen zufolge sind in Westafrika durchschnittlich 50% des gejagten Wildes für den Verkauf bestimmt, im Osten der DR Kongo waren es 1988 sogar bis zu 90%. Umgerechnet entspricht der Gewinn des Jägers am Wildfleisch aus 1 km² Waldfläche dem Monatslohn eines Feldarbeiters. Die Gewinnspanne kann vom Jäger bis zum Konsumenten das 3- bis 5-fache betragen. Deshalb versuchen immer mehr Menschen, sich an diesem Geschäft zu beteiligen.



Die Kommerzialisierung des Wildfleischhandels schuf bestimmte Vermarktungskanäle. Der Verkauf des Fleisches durch die Jäger erfolgt auf dem nächsten Markt, direkt an Verbraucher/Restaurants oder an Händler, die ins Dorf bzw. in die Jagdcamps kommen.

Während die Jagd von Männern betrieben wird, sind es meist Frauen, die den Verkauf an Marktständen übernehmen. Das Kleinstadtgewerbe ist schon auf den Handel mit Wildtieren ausgerichtet. Manche Händler geben Jägern Kredite, um Gewehre oder auch die Schulkosten für deren Kinder zu finanzieren und schaffen dadurch gezielt Abhängigkeiten.

Regionale Tiervorkommen und Essgewohnheiten bestimmen Angebot und Preise. Das Preisverhältnis von Wild- und Haustierfleisch variiert je nach Land und Region, mal ist das eine, mal das andere teurer.



Jeden Freitag kommen 15-20 Boote mit Bushmeat aus Liberia zu einem kleinen Ort an der Elfenbeinküste. In Liberia herrscht Krieg, und für die Menschen ist der wöchentliche Verkauf von Wildfleisch oft die einzige Einnahmequelle.

**Umfang des jährlichen Wildfleisch-Konsums**  
(Mengenangaben aus verschiedenen Marktstudien)

Ghana gesamt	305.000 t	
Kleinstadt Ghana	165 t	
Hauptstadt von Kamerun	356 t	(nur Geräuchertes)
Stadt in Nord-VR Kongo	296 t	
Kleinstadt Elfenbeinküste	70 t	



Marktfrau bietet Ducker zum Verkauf.

In den letzten Jahren hat sich das städtische Bushmeat-Angebot entsprechend der Nachfrage verdoppelt. Meist werden Waldantilopen und Nager angeboten. Kleinere Tiere werden als Ganzes verkauft, größere in Stücken, manche auch lebend, wie das Riesen-Schuppentier. Auf einigen Märkten wird das Fleisch direkt in kleinen Gar Küchen zubereitet.

**Preis(spanne) (in DM) für marktgängige Wildtiere**

Art	Preis pro Tier	Preis pro kg
Elefant		2
Ducker (versch. Arten und Größen)	5-30	2-5
Schirrantilope	29-44	1
Buschschwein	55	1
Schuppentier	3-21	
Quastenstachler	6-10	2-3
Hamsterratte	1-2	
Civet-Katze	12	2
Husarenaffe	5-9	2-3
Schimpanse, geräuchert	40-50	
Gorilla	300	

Es gibt auch grenzüberschreitenden Bushmeat-Handel. 13% des Wildfleisches in der VR Kongo stammen aus Kamerun, in Nigeria wurden Schimpansenschädel aus Kamerun verkauft. Grenzflüsse und grenzübergreifende Straßen begünstigen diesen Handel. Selbst auf anderen Kontinenten ist afrikanisches Wildfleisch begehrt. In Europa wurden entsprechende Tierarten auf Speisekarten exotischer Restaurants und die entsprechenden Kadaver in den Küchen oder im Gepäck von Reisenden gefunden.